

Leserbriefe = Lettres = Lettre

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **35 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betrifft den Artikel:

Persönliche Ausrüstung: was und wohin?

aus Ausgabe 4/88

Den Bericht von Herrn Max Affolter, OC in Fehraltorf möchte ich als Materialwart der Gemeinde Wallisellen, voll unterstützen.

Die persönliche Ausrüstung haben wir vor etwa 2 Jahren an alle Schutzpflichtigen abgegeben. Für den Mat-Wart ist das eine grosse Erleichterung, und wenn die Zusammenarbeit mit der Zivilschutzstelle gut spielt, sind Wegzüge und Neueinteilungen mit wenig Aufwand zu bewältigen.

Bei Übungen will in der Regel nicht nur eine Formation ihre persönliche Ausrüstung fassen. Ist nun die erste Fassung der Formation beendet, möchten diese bereits das Übungsmaterial behändigen, was oftmals an verschiedenen Orten aufbewahrt wird. Nun ist das Chaos schon da, denn der Materialwart sollte möglichst alle Fassungen überwachen können, sonst «kommt es meist nicht gut». Jeder nimmt, was da ist –

und oft gar nicht gebraucht wird. Später ist dieses Material nirgends mehr zu finden! Der Fehler besteht meist darin, dass das höhere Kader während dem Fassvorgang Rapporte oder Besprechungen durchführt. Das niederere Kader hat dieselbe Einstellung zum Zivilschutz wie die übrige Mannschaft.

Das Schlimmste ist das Retablieren und der Rückschub. Der Materialwart kann nicht an verschiedenen Orten zur gleichen Zeit sein und somit wird das Material rückgeschoben, wie es verpackt ist. Eine Materialkontrolle oder eine Meldung über fehlendes und defektes Material wird nicht gemacht. Nach einigen Tagen, wenn die genauere Kontrolle vom Mat-Wart durchgeführt wird, kommen diese Sachen zum Vorschein – oder eben auch nicht! Schade, aber scheinbar nicht zu ändern, denn die Zeit zum Retablieren wird immer zu knapp bemessen.

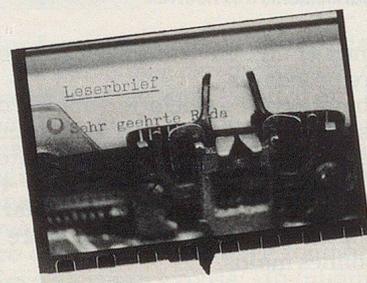
Aus diesen Gründen unterstütze ich die Heimabgabe an die ganze Mannschaft, denn in dieser Zeit kann die übrige Fassarbeit und auch der Rückschub besser kontrolliert werden.

Vielleicht wäre eine Abgabe – wie in der Armee – auf Bundesebene möglich. Eine jeweilige Inspektion könnte beim Einrücken oder bei der Entlassung ei-

ner Übung vom OC durchgeführt werden. Die wenigen Ausrüstungsgegenstände sind schnell geprüft. Das sind einige Gedanken, die ich ergänzend zum Artikel von Herrn Affolter zu Papier bringen wollte. Auch glaube ich nicht der einzige Materialwart zu sein, der mit diesen Missständen konfrontiert wird. Ganz schlecht muss es die Mat-Warte treffen, die ihren «Job» nur halbamtlich oder nur in der Freizeit ausüben. Wenn diese Mat-Warte nach den Übungen in die Magazine gehen, muss die Lage bei einigen schon etwas deprimierend wirken!

Darum muss die Heimabgabe gefördert werden.

Walter Wolf
Materialwart der Gemeinde
Wallisellen



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw. Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH,
Hofstetten SO, Münsingen BE,
Gordola TI, Lausanne,
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER

Schutzraumliege-System MV3

BZS schockgeprüft

für Schutzräume bis 200 Schutzplätze

3er-Schutzraumliegestelle MV3 292.60

6er-Schutzraumliegestelle MV3 611.20

9er-Schutzraumliegestelle MV3 929.80

VARGA AG Metallwarenfabrikation
Chamerstr. 14 6343 Rotkreuz Tel. 042-64 12 89

